Jahresbericht 2016

daraja
DIE BRÜCKE ... damit Hilfe ankommt

Daraja - Die Brücke
Garnisonstraße 21 | 4020 Linz
office@daraja.at
+43-699-11198766
www.daraja.at

1. Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde von *Daraja*!

der Verein „*Daraja* – die Brücke" steht vor dem Jahr seines 10. Geburtstages. Viel ist passiert seit der Gründung im Herbst 2007, als sich ein Haufen junger Studierender der FH Linz zusammengefunden hat, um mit viel Tatendrang ein Projekt ins Leben zu rufen, das eine Brücke zwischen Kenia und Österreich schlagen sollte.

Wohl kaum jemand hätte sich damals gedacht, dass *Daraja* heute, fast eine Dekade später, zu einem der aktivsten Vereine für Entwicklungszusammenarbeit in Oberösterreich avanciert ist. 140 HIV-positive Erwachsene und 30 Kinder werden in der kenianischen Kleinstadt Emali unterstützt, vor Ort werden fünf MitarbeiterInnen beschäftigt, eine kleine Klinik mitfinanziert, und ein umfassendes Betreuungs- und Ausbildungsprogramm für die Menschen ermöglicht, damit ihnen der Weg in die finanzielle Selbstständigkeit geebnet ist. Und auch in Österreich ist viel passiert: wir haben Kooperationen und öffentliche Förderungen an Land gezogen, haben tolle Benefizveranstaltungen organisiert, von Punschständen, über Filmpräsentationen, bis hin zu unserem jährlichen Soli-Bash in der Stadtwerkstatt. Ein Höhepunkt dieses Jahres war die Auszeichnung mit dem Österreichischen Spendegütesiegel – und das alles haben wir ehrenamtlich gemeistert. *Daraja* ist außerdem seit einigen Jahren anerkannte Praktikumsstelle für Studierende der Sozialen Arbeit in St. Pölten und Linz, was bedeutet, dass immer wieder junge Leute im Rahmen ihres Studiums einige Wochen in Emali verbringen. Die Vision einer Brücke zwischen Österreich und Kenia ist also nachhaltige Wirklichkeit geworden.

Um ein Beispiel für die Entwicklungen in Emali zu geben, wollen wir Ihnen vom Ziegenprojekt unserer Maasai-Selbsthilfegruppen berichten. Die klimatischen Veränderungen mit den immer länger andauernden Trockenperioden, treffen Landwirte und Viehzüchter im Hochland Kenias besonders hart. Die Maasai, Kenias wohl bekannteste Ethnie, leben oftmals noch traditionell halbnomadisch, und ziehen mit ihren Rinderherden durchs Land. Auf Grund von Seuchen und Futtermangel haben auch einige unserer Mitglieder viele Tiere verloren. Daher wurde mit Unterstützung unserer Projektpartner in Emali ein Ziegenprojekt von den Maasai-Gruppen „Naretoi" und „Naboisho-Kunchu" gestartet. Ziegen sind genügsamer und pflegeleichter als Rinder. Die Mitglieder haben ein Training für Ziegenaufzucht absolviert und sich mittels Mikrokrediten einige Ziegen gekauft. Nach wenigen Monaten hat das Projekt bereits zusätzliche Einnahmen generiert und die Mitglieder konnten ihre Kredite zurückzahlen. Ein Erfolg wie dieser ist für die Menschen, die durch ihren HIV-Status im Alltag doppelten Herausforderungen gegenüber stehen, sehr wichtig.

Das alles wäre ohne der Hilfe der UnterstützerInnen von *Daraja* nicht denkbar!
An dieser Stelle möchten wir uns bei allen SpenderInnen, SponsorInnen, KooperationspartnerInnen und FördergeberInnen von Daraja im Namen des Vereins und vor allem auch im Namen der Gruppenmitglieder und MitarbeiterInnen in Emali bedanken, welche die Vereinsarbeit der letzten 10 Jahre möglich gemacht haben! Durch diese Hilfe und die ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes werden wir auch im Jahr 2017 vielen HIV-positiven Menschen in Emali Unterstützung zukommen lassen können.

Herzlichen Dank dafür!

Jolanda Türk, MA (Obfrau)

Helene Kletzl, MA (Stv. Obfrau)

2. Organisation

Daraja ist ein ausschließlich ehrenamtlich tätiger, gemeinnütziger Verein für Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungshilfe, dessen Tätigkeiten nicht auf Gewinn ausgerichtet sind. Unsere Grundwerte beruhen auf Solidarität, Gerechtigkeit und Gleichheit. Vor diesem Hintergrund haben wir uns als Ziel gesetzt, bedürftige Menschen, hauptsächlich HIV-positive Frauen, nachhaltig zu unterstützen.

2.1. Umsetzung unserer Ziele

Daraja leistet Entwicklungszusammenarbeit in Emali, Kenia. Damit die geleistete Hilfe einen nachhaltigen Nutzen haben kann ist es uns wichtig, auf die Bedürfnisse und Erfordernisse der betroffenen Personen vor Ort einzugehen. Gemeinsam mit dem kenianischen Verein CBO Mt. Zion leistet *Daraja* Hilfe durch:

- *Selbsthilfegruppen*
- *Trainings*
- *Vergabe von Mikrokrediten*
- *Bereitstellung von medizinischer Grundversorgung*
- *Aufklärungs- und Informationsarbeit zum Thema HIV/Aids.*
- *Ermöglichung des Schulbesuchs für von HIV betroffenen Kindern und psychosoziale Betreuung dieser im Rahmen des Kinderprojekts*

Diese Maßnahmen sollen Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen, damit es den Betroffenen (wieder) gelingt, ihren Alltag selbstständig und selbstbestimmt zu bestreiten und ohne Abhängigkeit für ihre Familien zu sorgen.

In Österreich leistet *Daraja* Bewusstseinsbildung und Aufklärungsarbeit über Entwicklungszusammenarbeit und lukriert finanzielle Mittel zum Fortbestand der Unterstützungsmaßnahmen im Projekt. Regelmäßiger Kontakt, persönliche Besuche vor Ort und laufende Kontrollen garantieren uns die zweckmäßige Verwendung der Spendengelder.

2.2. Vorstand

Der Vorstand von *Daraja* bestand 2016 aus 12 Personen und traf sich einmal im Monat zu einer Vorstandssitzung. Im November fand eine mehrtägige Klausur zur Planung des kommenden Vereinsjahres statt. In der Generalversammlung vom 18. März 2016 wurde folgende Vorstandsbesetzung gewählt: (siehe Grafik S. 3).

2.3. RechnungsprüferInnen

Als RechnungsprüferInnen des Vereins *Daraja* – Die Brücke fungieren Mag.a Dr.in Ursula Rami und Prof. (FH) DSA MMag. Dr. Christian Stark.

Obfrau / Obmann

Jolanda Türk:
ist seit 2011 im Vorstand. Sie ist seit 2014 als Obfrau und als stv. Schriftführerin im Verein tätig.

Helene Kletzl:
wurde durch ihr Praktikum bei Mt. Zion auf Daraja aufmerksam. Sie ist stv. Obfrau und organisiert Veranstaltungen für Daraja.

Kassier

Bernhard Damoser:
ist als Kassier für die Verwaltung von Beiträgen und Spenden zuständig. Er ist seit seinem Praktikum in Kenia beim Verein.

Schriftführung

Andrea Mayrhofer:
ist seit der Vereinsgründung Mitglied bei Daraja. Seit 2016 ist sie Schriftführerin des Vereins.

Veranstaltungen

Ingrid Neumeier:
ist seit 2010 bei Daraja. Sie ist für die Veranstaltungsorganisation/ Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und ist stv. Kassierin.

Michaela Kreilmeier
lernte durch ihr Praktikum 2015 den Verein Daraja kennen und kümmert sich seitdem um die Organisation von Veranstaltungen.

Projektkoordination

Christina Mos:
lernte Daraja durch ihr Informationspraktikum kennen und arbeitet seit 2016 in der Projektkoordination mit.

Michaela Mitterlehner:
ist seit der Vereinsgründung aktives Mitglied und seit Beginn 2011 bei der Projektkoordination.

Öffentlichkeitsarbeit

Sophie Weilandt:
ist seit der Vereinsgründung im Vorstand und mitverantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und die Projektkoordination.

Reinhard Mayr:
ist seit 2009 Vorstandsmitglied. Er ist in der Administration tätig und für die technischen Belange im Verein zuständig.

Christian Stadler:
ist seit seinem Praktikum 2015 in Kenia bei Daraja und unterstützt seit 2016 Daraja in der Öffentlichkeitsarbeit.

Lisa Apollonio:
ist seit 2016 im Vorstand und ist in der Öffentlichkeitsarbeit tätig.

3. Vereinsaktivitäten

10 Jahre *Daraja* – 10 Jahre vielfältige Vereinsaktivitäten. Auch 2016 können wir auf eine Fülle an Ereignissen zurückblicken.

Im vergangenen Jahr besuchten 4 PraktikantInnen unsere Projektpartner von Mt. Zion. Cristina Mos und Alexandra Schürz von der FH Linz absolvierten ihr Praktikum im Jänner. Lukas Matuschka und Claudia Kerschbaumer von der FH St. Pölten flogen im Juli für ein Monat nach Emali. Sie wurden dabei von Lisa Apollonio, Vorstandsmitglied im Verein *Daraja*, begleitet. Wir freuen uns, dass Lisa, die bei *Daraja* für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, die Projektpartner und deren wertvolle Arbeit aus der Nähe kennen lernen konnte.

Im März fand die Generalversammlung in der Fachhochschule Linz statt. Dabei wurde der neue Vorstand von *Daraja* gewählt. Wir freuten uns sehr über unsere neuen aktiven Mitglieder Lisa Apollonio (Öffentlichkeitsarbeit), Michaela Kreilmeier (Veranstaltungen), Cristine Mos (Projektkoordination) und Christian Stadler (Öffentlichkeitsarbeit). Herzlich willkommen im Vorstand von *Daraja*! Ebenfalls fand im Rahmen der Generalversammlung die Filmpräsentation von „Visit Emali", der Praktikumsdokumentation von Michaela Kreilmeier, statt. Wir freuen uns sehr über die gelungene Darstellung eines ereignisreichen Monats.

Im Mai richtete *Daraja* das Buffet bei der Präsentation der diesjährigen Sozialarbeitsforschungsprojekte in der FH ÖO aus. Vorstandsmitglied Michaela Kreilmeier sorgte mit ihren HelferInnen Bianca Stadler, Johanna Ostermann und Christian Stadler für einen gemütlichen Ausklang mit leckeren Speisen. Die eingenommen Spenden von 400 € kamen *Daraja* zu Gute.

Im Juni fand zum sechsten Mal die Freiwilligenmesse Oberösterreich „FEST.ENGAGIERT" auf dem Linzer Hauptplatz statt. Das Fest wird vom Unabhängigen LandesFreiwilligenzentrum ULF organisiert. Die antialkoholischen Cocktails von *Daraja* haben dabei bereits Tradition. An dem sehr heißen Tag waren die leckeren, erfrischenden Getränke sehr gefragt. Danke an dieser Stelle an die Jugendlichen der Produktionsschule FACTORY | WORK.BOX, die uns den ganzen Tag lang tatkräftig beim Auf- und Abbau sowie beim Mixen der Getränke unterstützten.

Im Juli wurde *Daraja* zur Verleihung des Spendengütesiegels eingeladen. Vorstandsmitglied Sophie Weilandt nahm die Urkunde für den Verein entgegen. Wir sind sehr stolz und bedanken uns bei unserem Kassier Bernhard Damoser, der durch seine gewissenhafte Arbeit immer wieder für einen reibungslosen Ablauf der Rechnungsprüfung sorgte. Dadurch konnte *Daraja* zu einem spendenbegünstigten Verein mit Spendengütesiegel heranwachsen.

Im August fand heuer das MiniRock-Festival in Scharnstein statt. 4 Bands und ein DJ-Set heizten den Besucherinnen und Besuchern ordentlich ein. Der Reinerlös in der Höhe von 503,94 € wurde an *Daraja* gespendet. Ein herzliches Dankeschön an die MiniRock-Crew!

Im Oktober veranstalte *Daraja* ein legendäres Solibash in der Stadtwerkstatt. Unter dem Titel „Trash Test Dummies" frönte eine riesige und bunte Besucherschar den Hits der 80er und 90er. Trash Outfits, Trash Dances, Trash Drinks, die Trash Djs Skilli Vanilli und vom Jesolo Project und Trash Deko machten den Abend zu einem schrillen Fest. Dank der munteren Partycrew konnten 2000 € für HIV-positive Menschen in Emali gesammelt werden.

Im November fanden an der FH Linz die EZA-Tage statt. Neben einem sehr interessanten Rahmenprogramm bot *Daraja* am „Reistag" warme Reisgerichte gegen kleine Spenden an. Und es konnten über 400 € für *Daraja* gesammelt werden.

Ebenfalls im November fand die jährliche Klausur des Vereinsvorstandes im Schloss Riedegg statt. Dabei wurden die Ziele und Aktivitäten und die Vorstandsbesetzung für das nächste Vereinsjahr geplant.

Im Dezember war *Daraja* – auch schon fast traditionell – am Flohmarkt der Katholischen Frauenbewegung in Mondsee mit einem Stand vertreten. Am ersten Adventwochenende vermischte sich dabei kenianisches Kunsthandwerk mit Flohmarktschätzen jeglicher Art und auch unser Wandkalender fand hier seine neuen BesitzerInnen. Wir danken Vorstandsmitglied Andrea Mayrhofer für die Standbetreuung und der kfb Mondsee für die tolle Flohmarktkooperation!

Wie jedes Jahr gab es im Dezember außerdem den *Daraja*-Punschstand vor der FH Linz. Eine stolze Summe von über 1200 € konnte dank der vielen hungrigen und durstigen Gäste eingenommen werden. Wir sind besonders stolz, dass wir den Punschstand auch dieses Jahr wieder als "green event" durchgeführt haben. Dadurch wird großer Wert auf die Nachhaltigkeit der Veranstaltung gelegt (Lebensmittel bio, regional oder fair trade, Mehrweg-Geschirr, etc.). Wir bedanken uns sehr herzlich beim Klimabündnis Oberösterreich und der ÖH für ihre Unterstützung.

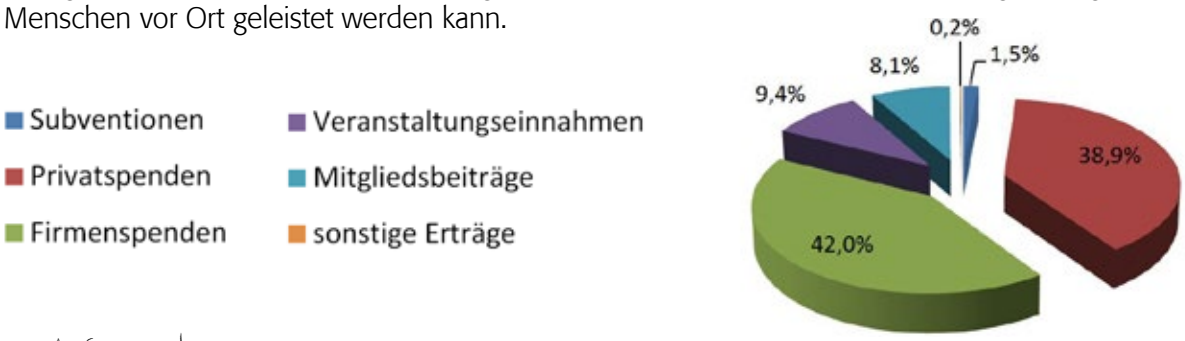
Der Dezember stand auch wieder im Zeichen des *Daraja*-Wandkalenders, der vielen unserer Freunde und Freundinnen schon ein fixer Begleiter durchs Jahr geworden ist. Durch die vielen Besuche in Kenia, die 2016 stattfanden, konnten wir auf viele neue, schöne Fotos und Geschichten aus Emali zurückgreifen. Danke an alle, die unser Projekt durch den Erwerb eines Kalenders unterstützen.

4. Finanzbericht

Der Verein *Daraja* – die Brücke hatte 2016 aus finanzieller Sicht wiederum ein relativ ausgeglichenes Jahr zu verbuchen. Die ordentliche Finanzgebahrung wurde wie immer durch zwei unabhängige RechnungsprüferInnen kontrolliert und bestätigt. Auch die Spendenabsetzbarkeit ist durch eine Wirtschaftsprüfung weiterhin gewährleistet, was sich am erheblichen Anteil der Spenden an den Gesamteinnahmen zeigt. Zudem hat der Verein auch heuer wieder das Österreichische Spendengütesiegel beantragt und erhalten. Wesentliche Schwerpunkte lagen im Jahr 2016 auf der Suche nach neuen KooperationspartnerInnen und FördergeberInnen sowie auf der Akquirierung von Privat- und Firmenspenden bzw. auf dem Kontaktaufbau zu potentiellen Sponsoren.

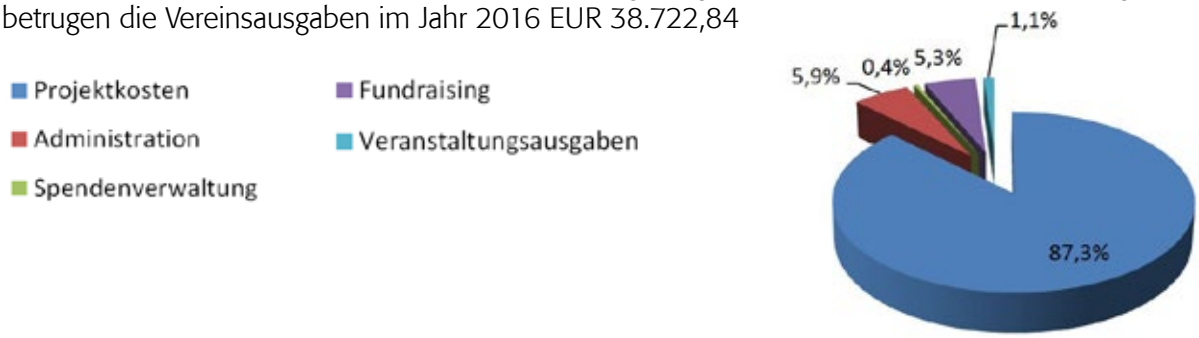
4.1 Erträge 2016

In der Struktur der Erträge gab es im Vergleich zu den Vorjahren eine erhebliche Veränderung. Den weitaus größten Anteil der Erträge (Gesamt: EUR 33.102,62) machten mit einem Anteil von rund 80 % die Spendeneinnahmen aus, wobei davon rund die Hälfte aus Firmenspenden besteht. Die Einnahmen aus öffentlichen Förderungen bzw. Subventionen brachen dagegen fast völlig ein, da die Subventionsvereinbarung mit dem Land Oberösterreich auslief. Darüber hinaus unterstützen unsere Mitglieder den Verein Daraja mit einem jährlichen Betrag, deren Summe insgesamt rund 8 Prozent der Einnahmen im Jahr 2016 betrug. Der Rest verteilt sich auf Veranstaltungseinnahmen und sonstige Erträge. Wir möchten uns ausdrücklich und ganz herzlich für die Unterstützung bedanken, dank der in Emali weiterhin großartige Arbeit für die Menschen vor Ort geleistet werden kann.



4.2 Aufwendungen 2016

Die Vereinsarbeit von *Daraja* beruht ausschließlich auf ehrenamtlicher Tätigkeit der Vorstandsmitglieder und FreundInnen des Vereines. Nur deshalb ist es möglich, dass im Jahr 2016 rund 87 Prozent der Vereinserträge auf direktem Weg in die Arbeit von Mt. Zion fließen konnten! Das Geld wird vierteljährlich auf ein Konto der CBO Mt. Zion überwiesen und die Verwendung des Geldes mittels monatlicher Finanzberichte festgehalten und überprüft. Der Rest der Ausgaben verteilt sich auf Fundraising (zB Druck der Kalender). Öffentlichkeitsarbeit, Administration, Veranstaltungsausgaben sowie Spendenverwaltung. Insgesamt betrugen die Vereinsausgaben im Jahr 2016 EUR 38.722,84



5. Projektbericht

Die stabile, bald zehnjährige Zusammenarbeit zwischen *Daraja* in Österreich und der Partnerorganisation Mt. Zion in Emali basiert vor allem auf einem regelmäßigen Austausch. Monatlich erhalten wir Projektberichte von unseren Partnern, die uns über die Entwicklungen im Projekt und in den einzelnen Gruppen informieren, uns aber auch über Neuigkeiten, die politische Lage, die klimatischen Verhältnisse oder sonstige Ereignisse im Land betreffend am Laufenden halten. Übermäßige Regenfälle in der ersten Jahreshälfte und Trockenheit in der zweiten, sowie schwierige wirtschaftliche Bedingungen haben den Gruppenmitgliedern zu schaffen gemacht. Erst gegen Ende des Jahres konnte sich die Landwirtschaft auf Grund der spät einsetzenden Regenfälle erholen. Steuer- und Preiserhöhungen von Lebensmitteln stellten für viele eine große Herausforderung dar. In Emali wurden im Frühling viele nicht genehmigte Markstände von der Regierung zerstört, was auch einige der Gruppenmitglieder betroffen hat, die für neue Marktstände erst neue Anträge stellen mussten. Außerdem haben ein Streit rund um eine Wahlrechtsreform und Korruptionsvorwürfe zwischen Regierungskoalition und Opposition für politische Unruhen gesorgt. Die bevorstehenden nationalen Wahlen im August 2017 werden mit Spannung erwartet Mt. Zion hat sich in diesem Jahr von der Streetworkerin Jennifer, und dem Alphabetisierungslehrer Robert verabschiedet. Dafür bereichert Steve jetzt als Erwachsenentrainer das Team. An dieser Stelle folgt eine Zusammenfassung der Berichte aus dem Jahr 2016:

5.1. Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfegruppen sind die grundlegende Basis der Projektorganisation. Die insgesamt sieben Peer-Groups sind selbstverwaltet, wählen ihre jeweilige Obfrau, bzw. ihren Obmann, und bekommen für ihre wöchentlichen Treffen eine Räumlichkeit von Mt. Zion zur Verfügung gestellt. Ebenso ist den Gruppen ein Mitarbeiter von Mt.Zion zur Seite gestellt, der sie bei Gruppenprojekten, Trainings, Businessplanung, gesundheitlichen und gruppendynamischen Themen und der Verwaltung der Gruppenspareinlagen unterstützt.

5.1.1. Muthasye Aids Support Group (MASG)

Die Muthasye-Gruppe ist die Älteste im Projekt. Seit Beginn der Zusammenarbeit treffen sich die Gruppenmitglieder bereits unter diesem Namen. Zu Beginn des Jahres 2016 hat die Gruppe entschieden, eine gemeinsame Perlenschmuck-Werkstätte zu starten. Jene Mitglieder, die auf Grund von Augenproblemen daran nicht teilnehmen konnten, haben Korbflechten gelernt. Die Mt. Zion-Mitarbeiterin und Sozialarbeiterin Veronica Tome hat die Gruppe mittels Trainings dafür geschult. Ein Gruppenmitglied wurde nach dem Verlust ihres Neugeborenen intensiv psychosozial unterstützt. Wegen diverser gesundheitlicher Probleme einiger Mitglieder hat die Gruppe eine Zeit lang pausiert.

5.1.2. Wikwatyo Aids Support Group (WASG)

Zwei der Gruppenmitglieder haben zu Beginn des Jahres neue Unternehmen gegründet. Eine Frau hat mittels Mikrokredit ein kleines Lebensmittelgeschäft eröffnet, und ein anderes Mitglied

eine Autowaschanlage. Die Mitglieder haben ihre finanziellen Aktivitäten trotz der schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen gut aufrechterhalten können. Eine Frau hat nach dem tragischen Verlust zweier Familienmitglieder einige unterstützende Beratungsgespräche bei Mt. Zion erhalten. Außerdem hat Mt. Zion auch für einige Frauen, die durch ihren HIV-Status gesundheitliche Probleme haben, Ernährungsberatung angeboten, und jene, die regelmäßig zu Kontrollen in weiter entfernte Krankenhäuser mussten, wurden mit Transportgeld unterstützt. Ein Gruppenmitglied ist 2016 leider verstorben.

5.1.3. UPENDO AIDS SUPPORT GROUP (UASG)

Die Upendo-Gruppe ist die einzige reine Männer-Gruppe im Projekt. Zu Beginn des Jahres hat die Gruppe ein Training für Projektentwicklung zur Findung eines Gruppenprojekts absolviert. Die Gruppe denkt über ein gemeinschaftliches Bepflanzungsprojekt nach. Mit den PraktikantInnen wurden zwei Tage lang verschiedene Methoden für Geldanlegen und Sparen erarbeitet, was die Mitglieder als gewinnbringend erlebt haben. Durch die schwierige wirtschaftliche Lage sind die Kreditrückzahlungen nur schleppend velaufen. Der Obmann des Vereins war bis Jahresende krank und wurde von den anderen Mitgliedern betreut. Ein Mann, der einige seiner Familienmitglieder innerhalb kürzester Zeit verloren hat, wurde von Mt. Zion zusammen mit seiner Frau mit Beratungsgesprächen und Zuschüssen für die Begräbniskosten unterstützt.

5.1.4. NABOISHO KUNCHU AIDS SUPPORT GROUP (NAKUASG)

Die Naboisho-Kunchu-Gruppe ist eine von zwei Massai-Gruppen im Projekt, die sich nicht in Emali, sondern in ihrer Ortschaft einige Kilometer außerhalb trifft. Seit diesem Jahr wird unmittelbar vor den Treffen wöchentlich ein Alphabetisierungskurs abgehalten. Die Gruppe hat in diesem Jahr ein Training erhalten, in dem es um Möglichkeiten des Geldsparens geht. Außerdem waren die Themen Gesundheit und Ernährung für die Gruppe in diesem Jahr zentral. Zwei Kinder wurden HIV diagnostiziert. Mt. Zion hat die anderen Gruppenmitglieder und die Dorfältesten involviert, damit die Kinder medizinisch regelmäßig betreut werden und sich gesund ernähren. Eine der Frauen, die ihre Schwiegermutter, die sie lange gepflegt hat, verloren hat, wurde von den anderen Gruppenmitgliedern sowie professionell seitens Mt. Zion beratend unterstützt, ebenso andere Mitglieder, die in diesem Jahr Verwandte verloren haben. Die Gruppe hat heuer ein Ziegenprojekt gestartet, das bereits erste finanzielle Erfolge verzeichnet hat.

5.1.5. MASIMBA AIDS SUPPORT GROUP (MAASG)

Die Gruppe hat sich im Nachbarort Masimba formiert, und trägt deshalb diesen Namen. Die Mitglieder treffen sich zwei Mal pro Woche, um das erfolgreich laufende Gruppenprojekt, nämlich den Baumsetzling-Verkauf, weiterhin neben den Gruppenaktivitäten gut betreuen zu können. Auf Grund der Trockenheit im Jahr 2016 wurden allerdings weniger Setzlinge verkauft als erwartet. Die Situation verbesserte sich erst wieder im November mit Einsetzen der Regenfälle.

Die Mitglieder wurden dadurch motiviert weiterzumachen. Einige Mitglieder waren krank, dennoch konnten alle Gruppenaktivitäten verlässlich weitergeführt werden. Eine Frau, die ihren Enkel verloren hat, wurde von Mt. Zion mit Zuschüssen für die Begräbniskosten und mit Beratungsgesprächen unterstützt.

5.1.6. NARETOI AIDS SUPPORT GROUP (NAASG)

Die Naretoi-Gruppe ist eine der beiden Massai-Gruppen des Projekts. In diesem Jahr wurden einige aus dem Umfeld der Mitglieder mobilisiert sich zu ihrem HIV-Status zu bekennen, und Teil der Gruppe zu werden. Gemeinsam mit den MitarbeiterInnen von Mt. Zion haben die Mitglieder zehn aus der Gruppe ausgewählt, die einen Kredit erhalten haben. Die Gruppe hat ein Ziegenprojekt gestartet und begleitend mehrere Ziegenzuchttrainings absolviert. Die Ziegen sind so lange Eigentum der ganzen Gruppe, bis die Kredite zurückbezahlt werden. Die Gruppe wurde auch in der Hühnerzucht geschult. Zwei Mitglieder haben mit Hilfe ihres Kredits einen Imbiss eröffnet, der trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage gut läuft. Ein weiteres Mitglied hat sein Geschäftslokal vergrößert. Eine Familie, die mit mehreren Krankheitsfällen zu kämpfen hatte, wurde von den MitarbeiterInnen verstärkt betreut.

5.1.7. MASIMBA II AIDS SUPPORT GROUP (MAASG II)

Die Gruppe hat in diesem Jahr ein zukunftsträchtiges Hühnerprojekt gestartet, das auf insgesamt 200 Hühner anwachsen soll. Dafür wurde ein Hühnerstall gebaut und Trainings sind durchgeführt worden, im Rahmen derer die Mitglieder über die Gefahren von Hühnerseuchen informiert wurden. Sämtliche Aufgaben zur Betreuung des Projekts wurden auf die Mitglieder aufgeteilt. Einige der Mitglieder haben parallel dazu eigene Hühner angeschafft und können mit dem erworbenen Wissen aus dem Gruppenprojekt nun auch selbst profitieren. Ein neues Mitglied hat einen Friseursalon eröffnet und eine Frau hat ein Strick-Training in Masimba absolviert, eine andere ein Näh-Training. Ein Mitglied ist unglücklicherweise an Meningitis und Nierenversagen verstorben.

5.2. TRAININGS

Friseurtrainings, und Trainings für Nähen, Stricken und Sticken wurden für einzelne Gruppenmitglieder weitergeführt, bzw. begonnen. Die Noosidan-Gruppe wurde für die Hühnerzucht eingeschult. Zusätzlich wurde die Naboisho Kunchu-Gruppe für ihr Ziegenprojekt geschult. Die Masimba-Gruppe hat ein Training für kommerzielle Baumpflanzung und Landwirtschaft absolviert. Die Masimba II-Gruppe hat an einem Kochtraining teilgenommen. Ein Mitglied der Gruppe Masimba II hat mit dem Führerschein begonnen.

5.3. Beratung

Eine wichtige Säule in der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Daraja und Mt. Zion ist die psychosoziale Unterstützung der Mitglieder. Die Mitglieder werden bei persönlichen Problemen in Einzelgesprächen oder im Gruppengefüge professionell von den SozialarbeiterInnen im Projekt begleitet und haben auch innerhalb der Gruppe die Möglichkeit sich gegenseitig zu unterstützen. Die Menschen in Emali waren zusätzlich zu ihrer HIV-Erkrankung heuer besonders durch wirtschaftliche, klimatische und politische Schwierigkeiten belastet. Außerdem gab es viele Krankheitsfälle unter den Mitgliedern, und auch einige Todesfälle.

5.4. Alphabetisierung

Das Um und Auf für ein selbstbestimmtes und finanziell unabhängiges Leben ist die Alphabetisierung. Eine Schulausbildung bleibt den Ärmsten oft verwehrt, oder wird aus ökonomischen Gründen bald abgebrochen. Deshalb erhalten die Menschen in Emali, die kaum die Schule besucht haben, das Angebot eines Privatunterrichts. Die Naretoi-, die Naboisho- und die Masimba-Gruppe haben am Alphabetisierungskurs teilgenommen. Der Alphabetisierungslehrer Robert war für eine Fortbildung zwei Tage in Kajiado. Er wurde im Juni von Stephen Ole Leisi abgelöst, der ebenfalls an einer Fortbildung teilgenommen hat.

5.5. Watoto Kinderprojekt

Vor drei Jahren hat *Daraja* gemeinsam mit Mt. Zion beschlossen, neben dem Hilfsprogramm für Erwachsene auch ein Projekt für von HIV betroffene Kinder ins Leben zu rufen. Im Sinne der Prävention soll bei den Kleinsten mit Aufklärungs- und Informationsarbeit rund um den Umgang mit der Krankheit begonnen werden, so der Gedanke. Damit soll bereits früh auf die Gefahren des ungeschützten Sexualverkehrs oder des Drogenkonsums aufmerksam gemacht werden. Einmal im Monat findet ein Treffen der rund 30 Kinder der Kindergruppe statt. Es wird gegessen, gefeiert und gespielt. Die MitarbeiterInnen von Mt. Zion stehen für Beratungs- und Informationsgespräche zur Verfügung und sind auch im Rahmen von Haus-, Spitals- und Schulbesuchen im Einsatz für die Kinder, was vor allem für Familien mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen wichtig ist. Besonders bei den PraktikantInnen sind die Kindertreffen beliebt und auch die Kinder freuen sich immer über die BesucherInnen aus Österreich, so auch im Jahr 2016.

5.6. PraktikantInnen

Bisher haben insgesamt 22 Studierende und Freiwillige bei *Daraja*/Mt. Zion in Emali ein soziales Praktikum absolviert. Heuer waren zwei Studierende der FH Linz, Studiengang Soziale Arbeit für vier Wochen in Kenia, und zwei Studierende der FH St. Pölten, zusammen mit unserem Vorstandsmitglied Lisa Apollonio. Viele, die das Projekt in Emali kennengelernt haben, bleiben dem Verein auch nach ihrem Auslandseinsatz auf die eine oder andere Weise erhalten. Cristina Mos beispielsweise, ist seit ihrem Praktikum im vergangenen Winter Mitglied im Vorstand von Daraja.

5.6. Die Klinik

Die Klinik des Projekts stellt kostenlose medizinische Versorgung, so wie Testungen und Impfungen für die Gruppenmitglieder und deren Familien zur Verfügung. Monatlich werden zwischen 100 und 250 Menschen in der Klinik behandelt und im Schnitt werden 150 Testungen (Malaria, Typhus, Diabetes etc.) durchgeführt. Rund 40% der PatientInnen sind Selbsthilfegruppenmitglieder. Da in den letzten Monaten des Jahres ein landesweiter Ärztestreik ausgerufen wurde, war die Versorgung in den öffentlichen Krankenhäusern sehr schlecht.

6. Pressespiegel

Johanna Ostermann: "Brücken bauen" in Kenia
Datum: 30. März 2016
Medium: Pfarrblatt Christkönig Jesuskirche

Cristina Mos: "Stillstand, Elend, Lebensfreude"
Datum: 28. April 2016
Medium: Stadtrundschau Linz

Alexandra Schütz: "Armut, Hoffnung, Lebensfreude: Alexandra und die Lebenskünstler von Kenia"
Datum: 07. Juli 2016
Medium: Tips Rohrbach

"Linzer Studentin unterstützte Hilfsprojekt in Kenia"
Datum: 25. Juli 2016
Medium: Tips Linz

Lisa Apollonio: "Es ist schön zu sehen, was man bewirken kann."
Datum: 16. November 2016
Medium: Tips Urfahr-Umgebung

Lukas Matuschka: "Auslandsaufenthalt: Praktikum in Kenia"
Datum: 01. Dezember 2016
Medium: Tips Scheibbs

Lukas Matuschka: "Laut, staubig, aber herzlich"
Datum: 12. Dezember 2016
Medium: Bezirks-Rundschau Scheibbs

"Den Virus aufhalten - Auslandserfahrung in Kenia"
Datum: 14. Dezember 2016
Medium: UP-Magazin, ÖH FH OÖ

"Verein "Daraja-Die Brücke" in knapp zehn Jahren bestens etabliert"
Datum: 30. Dezember 2016
Medium: Tips Vöcklabruck